

### ANFAHRT

Über die Esplanade des Invalides bzw. den Place Vauban

Metro: La Tour-Maubourg, Invalides, Varenne

RER : Linie C Invalides

Bus: 28, 63, 69, 80, 82, 83, 87, 92, 93, Balabus

Parkplatz, Taxis und Leihfahrradstation « Vélib » in der Nähe

**Ein einziges Ticket berechtigt zum Eintritt in das Armeemuseum, den Dom, das Grabmal Napoleons I., das Museum der Reliefkarten sowie das Museum des Ordens der Libération.**

### ÖFFNUNGSZEITEN

• Jeden Tag geöffnet

10 bis 18 Uhr 1. April bis 30. September,

10 bis 17 Uhr 1. Oktober bis 31. März,

Schließungszeiten der Kassen 30 Minuten vor letztem Einlass

• Dienstag nachts geöffnet bis 21 Uhr von April bis September.

• Jeden 1. Montag im Monat (Oktober bis einschließlich Juni) sowie am 1. Mai, 1. November, am 25. Dezember und 1. Januar geschlossen.

Das Historial Charles de Gaulle ist montags geschlossen.

### SERVICES

Gruppenbesichtigung - nach vorheriger Reservierung

+ 33 (0)1 44 42 43 87

Gruppenführungen für Erwachsene + 33 (0)1 44 42 37 72

Schulgruppen, Kinder, Jugendliche und Familien

+ 33(0) 1 44 42 51 73

Buchhandlung - Geschenkläden + 33 (0) 1 44 42 54 43

Cafeteria + 33 (0) 1 44 42 50 71

Verein der Freunde des Museums + 33(0)1 44 42 37 75

Raumverleih (Privatempfang) + 33 (0)1 44 42 40 69 / 33 75



### MUSÉE DE L'ARMÉE

HÔTEL NATIONAL DES INVALIDES

129, rue de Grenelle 75007 PARIS

Tél. : + 33 (0)8 10 11 33 99

+ 33 (0)1 44 42 38 77

Fax : + 33 (0)1 44 42 37 64

[www.invalides.org](http://www.invalides.org)

CLDESIGN © 2010

MUSÉE DE L'ARMÉE HÔTEL NATIONAL DES INVALIDES





DOMKIRCHE  
GRABMAL NAPOLEONS I.



KIRCHE SAINT-LOUIS  
DES INVALIDES



VON LUDWIG XIV. BIS NAPOLEON III.  
1643-1870



HISTORIAL CHARLES DE GAULLE



INFORMATION / TICKETS  
BUCHHANDLUNG GESCHENKLADEN / CAFETERIA

EMPFANG  
SÜDEN



DIE BEIDEN WELTKRIEGE  
1871-1990



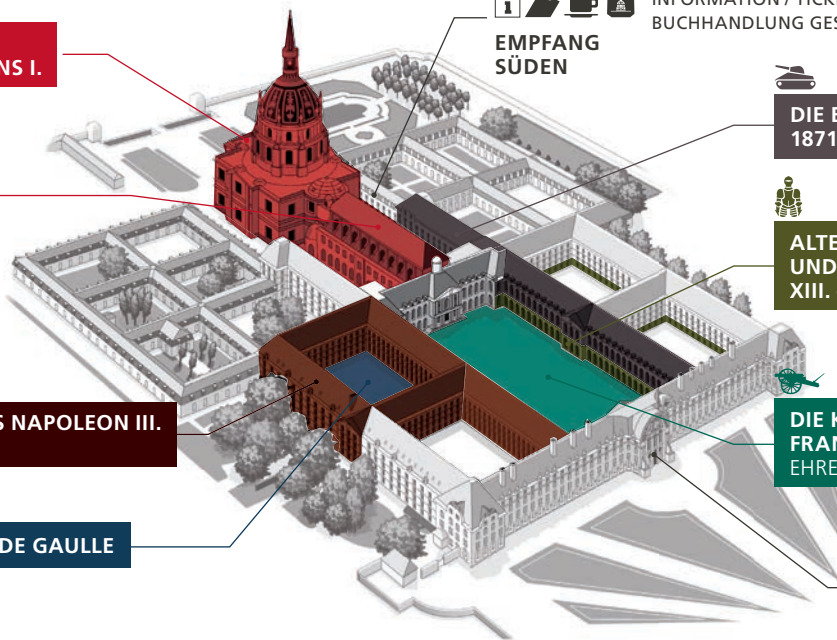
ALTE AUSTRÜTUNGEN  
UND WAFFEN  
XIII. – XVII. JAHRHUNDERT



DIE KLASSISCHEN  
FRANZÖSISCHEN KANONEN  
EHRENHOF



EMPFANG NORDEN  
GRUPPENEMPFANG



## DAS ARMEEMUSEUM

Das Armeemuseum, welches zugleich Museum und Denkmal ist, lädt seine Besucher zu einer abwechslungsreichen, vielfältigen pädagogischen Entdeckungstour ein, die diese nach Lust und Laune sowie persönlichem Interesse selbst gestalten können.

### • Hervorragende Sammlungen der Militärkunst und Heeresgeschichte

Das Museum beherbergt und präsentiert den Besuchern eine außergewöhnliche Sammlung von Meisterwerken und Gegenständen der militärischen Geschichte Frankreichs vom Mittelalter bis in die Moderne: alte Rüstungen, Uniformen, Ausrüstungsgegenstände, Säbel, Degen, Waffen und Rüstungen (Blank – und Feuerwaffen...), Luxuswaffen, Geschütze, Embleme, Medaillen und Auszeichnungen, historische Statuetten, Musikinstrumente, einen reichen Fundus an Gemälden, Fotos, Skulpturen, persönliche Gegenstände großer historischer Persönlichkeiten.....

### • Ein denkmalgeschütztes Museum

Die Lage des Armeemuseums innerhalb eines bedeutenden historischen Bauwerks militärischer Prägung, dem Hôtel national des Invalides - bringt diese außergewöhnliche Eigenschaft mit sich.

Die Besichtigung des Museums ist von der des Invalidenheims kaum zu trennen.

Beim Rundgang entdeckt und durchstreift man unwillkürlich die Gänge und Galerien der Invaliden.

Dieser Rundgang führt auch zu der nach ihrer Kuppel benannten Domkirche, die neben anderen Ruhestätten, das imposante Grabmal Napoleons I. beherbergt.

## DAS HOTEL DES INVALIDES

### • Das Gebäude

Bis zum XVII. Jahrhundert gab es keine besondere Einrichtung zur Aufnahme der Invaliden, der heimatlosen und verwundeten Kriegsverehrten. Im Jahre 1670 gab der Sonnenkönig Ludwig XIV. den Bau des Invalidenheims in Auftrag. Das Bauwerk sollte die Kriegsinvaliden beherbergen. Die Bauleitung des Heims lag in den Händen des Architekten Libéral Bruant, der ein grandioses, strenges und elegantes Meisterwerk im klassizistischen Barockstil errichtete.

### • Die « Stadt » der Invaliden

1674 kamen die ersten Pensionäre in der Invalidenstiftung unter. Dieses Invalidenheim, das zugleich Hospiz, Kaserne, Kloster und Manufaktur war, war eine regelrechte Stadt mit militärisch-klösterlicher Zucht. Zu Ende des XVII. Jahrhunderts beherbergte das Invalidenheim bis 4 000 Kriegsinvaliden. Diese ihren Offizieren unterstellten Heiminsassen wurden in Kompanien aufgeteilt. Die noch etwas wackeren Kriegsverehrten mussten Exerzier- und Wachdienste leisten, insbesondere an der Bastille, die anderen verbrachten ihren Tag mit handwerklichen Betätigungen wie Schusterei, Tapissiererei und Buchmalerei. Unter dem Konsulat, dann dem Empire, dem ersten Kaiserreich, restrukturiert Napoleon die Institution und beginnt damit, die Kirche Saint-Louis des Invalides zu einem nationalen militärischen Pantheon umzugestalten. Diese Entwicklung endet 1840 mit der Errichtung des Grabmals des Kaisers unter der Kuppel. Heute ist das Hotel National des Invalides, ein historisch geschütztes Denkmal, eine bedeutende nationale Gedenkstätte Frankreichs. Nahezu fünfzig Organisationen sind dort tätig. Unter anderem die Institution nationale des Invalides, das im südlichen Teil gelegene Armeelazarett widmet sich weiterhin der ursprünglichen Bestimmung des Invalidenheims, wohingegen im nördlichen Teil die Kriegsveteranen des Königs ihren Platz zugunsten der Sammlungen des Armeemuseums geräumt haben.

**DIE KIRCHE SAINT -LOUIS DES INVALIDES**

*Im Jahre 1676 beauftragt der Kriegsminister Louvois den jungen Architekten Jules Hardouin-Mansart mit dem Bau der Kirche, die Libéral Bruant nicht fertig stellen konnte.*

*Der Architekt entwirft ein Gebäude, das mit Kohärenz und Harmonie eine königliche Staatskirche, den «Invalidendom», mit einer Soldatenkirche verbindet.*

*So konnten der König und seine Soldaten zu gleicher Zeit am Gottesdienst teilnehmen, jedoch aus unterschiedlichen Eingängen die Kirche betreten, wie dies die Etikette verlangte. Diese Aufteilung verstärkt sich im XIX. Jahrhundert mit dem Bau des Grabmals von Napoleon und der Errichtung zweier unterschiedlicher Altäre sowie dem Bau einer Glaswand zwischen den beiden Kirchen.*

 **⚔️ DIE SOLDATENKIRCHE**

Diese nach dem Ehrenhof hingehende Soldatenkirche ist ein schönes Beispiel klassizistischer Barockarchitektur. Der Orgelprospekt wurde im Zeitraum 1679 bis 1687 von Germain Pilon, dem königlichen Bautischler, errichtet. Das Gesims der Kirche ist mit einigen hundert erbeuteten Kriegstrophäen geschmückt, welche die Geschichte der französischen Armeen von 1805 bis in die Moderne zeigen.

Diese Trophäen, Zeugen einer jahrhundertlangen Tradition, wurden bis zur Revolution am Gewölbe der Kathedrale Notre Dame de Paris aufgehängt. Die Trophäen, die während der Revolution der Zerstörung entkamen, wurden ab 1793 in die Invaliden verlegt. Das Hôtel des Invalides erhielt die Aufgabe, die Embleme und Trophäen Frankreichs aufzubewahren. Fast 1 500 dieser Trophäen wurden im Hof vom Gouverneur des Invalides im Jahre 1814 zerstört, damit der Feind ihrer nicht habhaft werden konnte.

Die dem Heiligen Ludwig und der Heiligen Dreifaltigkeit geweihte Kirche untersteht administrativ dem Armeemuseum seit dessen Gründung im Jahre 1905. Heute ist diese zur Kathedrale erhobene Kirche Sitz der römisch-katholischen Diözese der französischen Armeen.

 **☉ DOMKIRCHE**

Der Rohbau dieser nach ihrer Kuppel benannten ehemaligen Königskapelle wurde in den Jahren 1677 bis 1706 errichtet. Die in dieser Epoche durchgeführten Innenausschmückungen glorifizieren den Sonnenkönig Ludwig XIV., die Monarchie und die Armeen.

Während der Revolution wurde die Domkirche zum Marstempel, dann wandelte Bonaparte sie in ein militärisches Pantheon um, und lies dort die Grabmäler von Turenne (1800) und Vauban (1802) errichten.. Bis heute beherbergt sie das Grabmal Napoleons I., hier ruhen auch sein Sohn, der König von Rom, seine Brüder Joseph und Jérôme, die Generäle Bertrand und Duroc, aber auch die beiden berühmten Marschälle der ersten Hälfte des XX. Jahrhunderts, Foch und Lyautey, fanden hier ihre letzte Ruhestätte.

 **• Die Aushebung der Krypta und das Grabmal Napoleon I.**

Im Jahre 1840 ordnet Louis-Philippe die Überführung der sterblichen Überreste Napoleons von St. Helena nach Paris an, und lässt unter der Kuppel des Invalidendoms ein Grabmal errichten. Die nach den Entwürfen des Architekten Visconti gebaute Krypta wird im Jahre 1861 fertig gestellt. Die zwölf von Pradier geschaffenen «Viktorien» symbolisieren die großen militärischen Siege der napoleonischen Feldzüge. Auf dem Mosaikfußboden sind berühmte Siege eingemeißelt. An den Wänden der Krypta sind die politischen Taten und Leistungen des Kaisers in den 10 marmornen Flachreliefs des Bildhauers Smart dargestellt (Wiederherstellung des nationalen Friedens, Zentralisierung der Verwaltung, Gründung des Staatsrates, Code Civil - das Gesetzbuch zum Zivilrecht, Konkordat, Gründung der Hochschulen, Rechnungshof, Handelsgesetzbuch, Großprojekte, Ehrenlegion). In der Unterkirche, in einer Nische, steht ein Standbild Napoleons im Krönungsornat. Zu Füßen dieser Statue hat sein Sohn, der „Aiglon“, („Adlersohn“) seine letzte Ruhestätte gefunden.

**> Orgelprospekt  
der Kirche Saint-Louis**  
Germain Pilon (XVII. Jahrhundert)  
Königlicher Bautischler

© ECPAD

**< Grabmal von Napoleon I.**

© ECPAD



## DIE FRANZÖSISCHEN KANONEN

### IM XVII. -XIX. JAHRHUNDERT, EHRENHOF DER INVALIDEN

*Im Ehrenhof des Hôtel des Invalides ist eine außergewöhnliche Batterie aus 60 klassischen französischen Bronzekanonen, ein Kleinod der Artilleriesammlungen des Armeemuseums, zu bewundern.*

*Diese Geschütze führen 200 Jahre französischer Feldartilleriegeschichte vor Auge und ein Rundgang lädt die Besucher dazu ein, die Konstruktion der Geschütze, ihre Rolle, sowie das Epos der großen französischen Artillerie genauer kennen zu lernen.*



## DIE KLASSISCHE FRANZÖSISCHE KANONE

Der Rundgang beginnt mit den ersten Modellen klassischer französischer Kanonen, die von den Brüdern Keller im Jahre 1666 entwickelt wurden. Es handelt sich um große Geschütze, die an den Belagerungen der Festungen während der Feldzüge Ludwigs XIV. teilgenommen haben und die Erfolge Vaubans ermöglichten. Die klassische französische Kanone hatte große Erfolge zu verzeichnen und hat einige Entwicklungen durchgemacht. Dann wird ein Ensemble aus dreißig historischen Kanonen der so genannten königlichen Ordonnanz aus dem Jahre 1732 präsentiert.

Diese hervorragenden Geschütze sind alle vorschriftsmäßig mit mythologischen und heraldischen Verzierungen geschmückt.

## DIE GRIBEAUVAL UND VALÉE - SYSTEME

Ab 1764 werden die klassischen französischen Kanonen vom Geschützsystem Gribeauval – benannt nach dem Konstrukteur, dem französischen Ingenieur und Artilleriegeneral Gribeauval – abgelöst. Diese neue, leichter zu bedienende und besser organisierte Artillerie sollte in den Kriegen der Revolutionszeit und den napoleonischen Feldzügen eine große Rolle spielen. Napoleon Bonaparte, gelernter Artiller, verstand sich vorzüglich darauf, mit diesen Geschützen umzugehen, insbesondere bei den beiden Feldzügen in Italien und den Schlachten in Friedland und Wagram.

Ab 1825 wurde das System Gribeauval vom System Valée abgelöst. Die Kanonen dieser beiden Systeme sind funktioneller und weisen weniger Verzierungen und Ornamente als die klassischen französischen Kanonen auf.

## MÖRSER UND HAUBITZEN

Die acht präsentierten Mörser kamen bei den Belagerungen der Revolutionskriege und der Feldzüge während Konsulat und Empire zum Einsatz. In den Hofecken sind zwei große Haubitzen ausgestellt. Sie wurden zur Bombardierung der Stadt Cadix bei ihrer Belagerung im Jahre 1810 von der französischen Armee konstruiert. Sie konnten Geschützkgugeln bis zu sechs Kilometer weit schießen, für die damalige Zeit eine beispiellose Leistung.



### < Präsentation der klassischen französischen Kanonen, Ehrenhof der Invaliden

©Musée de l'Armée-Paris. Dist. RMN / Tony Querrec

### > 12—Pfünder - Festungskanone, Achille.

Gegossen von Maritz, Bronze, 1746

©Paris - Musée de l'Armée. Dist. RMN / Emilie Cambier



## ALTE RÜSTUNGEN UND WAFFEN, XIII. - XVII. JAHRHUNDERT

*Dank der Vielfalt seiner alten Sammlungen ist das Armeemuseum eines der drei größten Waffenmuseen der Welt.*

*Ausgehend von der Sammlungen der Krone folgt die Präsentierung der Waffen und Rüstungen sowohl einem Rundgang mit chronologischer Reihenfolge – vom Heiligen Ludwig bis Ludwig XIII, von den Rittern bis zum stehenden Heer – als auch mit thematischem Schwerpunkten.*

### • Königssaal – Sammlungen der Krone

Dieses ehemalige Refektorium umfasst die Prestigestücke aus den französischen und ausländischen königlichen und fürstlichen Waffensammlungen. Das Wanddekor zeigt Schlachtszenen, die an Episoden des von Ludwig XIV. geführten Holländischen Krieg erinnern. Die Schlachten wurden von Parrocel im XVII. Jahrhundert gemalt und im Jahre 2005 restauriert.



## RUNDGANG MIT CHRONOLOGISCHER REIHENFOLGE

### • Saal des Mittelalters:

#### von feudalistischen Heer bis zur Königsarmee

Hier werden Kriegswaffen und Rüstungen aus dem XIII. – XV. Jahrhundert gezeigt. Bei den Exponaten handelt es sich in erster Linie um Geschütze und eine bemerkenswerte Sammlung mittelalterlicher Schwerter und Degen.

### • Saal Ludwig XIII.: die Fortschritte des Königsarmee

Dieser Saal ist den italienischen Kriegen, den Kriegen gegen das Habsburger Reich und den Religionskriegen im XVI. Jahrhundert sowie den Kriegen zu Beginn des XVII. Jahrhunderts gewidmet. Hier sind Waffen und Rüstungen, die mit den großen Akteuren der französischen Geschichte verbunden sind, vom Ritterkönig Franz I. bis Ludwig XIII., zu sehen. Ein türkisches Kabinett zeigt ottomanische Exponate aus der gleichen Epoche.

## THEMENGALERIE DES ARSENALS

Diese beeindruckende und originelle sichtbare Reserve gibt die Einrichtung und Atmosphäre der Arsenalen früherer Zeiten wieder. 2 500 Exponate sind hier versammelt.

## RITTERLICHE LEBENSWEISE: JAGD, TURNIERE UND WETTKÄMPFE (ENDE DES MITTELALTERS BIS ZUR HÄLFTE DES XVII. JAHRHUNDERTS)

An den liebsten Zeitvertreib der Adelsgesellschaft wird hier mit Jagdwaffen und Rüstungen sowie spezifischen Verteidigungswaffen erinnert.

## SÄLE MIT THEMATISCHEN SCHWERPUNKTEN: WAFFEN UND RÜSTUNGEN AUS ALLER WELT

### • Orientalische Kabinette

#### (XV. bis zu Beginn des XX. Jahrhunderts)

Rüstungen, Blank- und Feuerwaffen zeigen vom mittleren Orient bis hin zu den Grenzen Asiens das Erbe der Kriegskulturen der ottomanischen, persischen, mongolischen, chinesischen, japanischen und indonesischen Zivilisation.

### • Kabinett der Großbüchsen (erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts)

70 Waffen stellen eine bemerkenswerte Auswahl ziviler Arkebuser und Hakenbüchsen dar, die von den großen in Europa tätigen Arkebuser - Waffenmeistern gefertigt wurden.

### • Europa- Saal

#### (XVI. und XVII. Jahrhundert)

Die 3 Abteilungen – Italien, Deutschland und Frankreich – stellen glanzvolle Exponate, die von den berühmtesten europäischen Waffenmeistern gefertigt wurden, vor.

> Rüstung von Franz. I. und Roßharnisch,  
Jörg Seusenhofer (Waffenschmied)  
und Degen Pirger (Graveur),  
Innsbruck, 1539-1540

©Musée de l'Armée-Paris. Dist RMN / Pascal Segrette

< Sturmhaube « mit Chimäre »,  
Holländische Arbeit aus den Jahren 1550-1560

©Musée de l'Armée-Paris. Dist RMN / Pascal Segrette





**VON LUDWIG XIV. BIS NAPOLEON III., 1643-1870**

Die Sammlungen dieser Abteilung bilden ein auf der Welt einzigartiges Ensemble sowohl aufgrund ihrer Vielfalt auch als Anzahl: Uniformen einfacher Soldaten oder Luxusexponate, Ausstattungen zahlreicher französischer und ausländischer Regimenter, Waffen, Beschirungen, Medaillen und Auszeichnungen, Embleme, historische Statuetten, Musikinstrumente und kleine Artilleriemodelle wechseln sich mit persönlichen Gegenständen berühmter Persönlichkeiten wie Napoleon Bonaparte und seiner Marschälle ab. Als Echo darauf ist ein bemerkenswerter Fundus an Gemälden, die Zeitgenossen dieser Ereignisse sind, zu bewundern.

Chronologische Kontinuität und Themenräume laden zu einer Entdeckung der militärischen, politischen, sozialen und industriellen Geschichte Frankreichs ein. Erleben Sie die großen Schlachten, entdecken Sie das Leben der Soldaten, verfolgen Sie die Entwicklung der Technologien und der militärischen Taktik und lernen Sie die Persönlichkeiten kennen, die diese Epoche geprägt haben.

**DAS MONARCHISCHE REGIERUNGSSYSTEM**

**DES ANCIEN REGIME:**

**VON DER SCHLACHT VON ROCROI BIS ZUR REVOLUTION**

Die Herrschaft Ludwigs XIV. stellt eine entscheidende Etappe in der militärischen Geschichte Frankreichs dar. Sie ist gekennzeichnet durch die Organisation eines stehenden Heeres, das durch die Eroberungspolitik des Königs stark in Anspruch genommen wird. Die Sammlungen zeugen von den Änderungen innerhalb der Armee und schildern das militärische Gefolge der Könige, sowie die großen Schlachten und Eroberungsfeldzüge.

**VON DER REVOLUTION BIS ZUR ERSTEN RESTAURATION**

Die Sammlungen zu Napoleon Bonaparte, seinen Armeen und Marschällen sind hervorragend.

Nach einer kurzen Erinnerung an die Wirren der Revolution zeigt der Rundgang die napoleonischen Feldzüge - Deutschland, Preußen, Österreich, Spanien, Russland, Frankreich... und präsentiert die Geschichte der Armeen und Regimenter, die sich während dieser Kriege ausgezeichnet haben (Infanterie, Kavallerie, Kürassiere und Karabiniers...). Thematische Räume sind besonderen Aspekten des napoleonischen Epos wie beispielsweise der Kaiserkrönung, dem Mobilier für die Feldzüge... gewidmet.

**VON DEN 100 TAGEN (1815)**

**BIS ZUM DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN KRIEG IM JAHRE 1870**

Die verschiedenen politischen Regime, die im Laufe des XIX. Jahrhunderts aufeinander folgten, versuchten den Militärapparat je nach den nationalen politischen Gegebenheiten sowie den Orientierungen der Außenpolitik anzupassen und zu reformieren. Militärisch gesehen ist diese Epoche in Europa geprägt durch Expeditionen, deren Ziel es war, Frankreich wieder eine führende Rolle im Mächtekonkordat der Nationen zu geben – Spanien (1823), Italien (1859)... – sowie den deutsch-französischen Krieg 1870-71.

**DIE SÄLE TURENNE UND VAUBAN, ZWEI THEMENRÄUME**

Im Erdgeschoss befinden sich die beiden ehemaligen Refektorien des Hôtel des Invalides. Der Saal Turenne erinnert an den ursprünglichen Verwendungszweck des Raums – nämlich die Mahlzeiten der Pensionäre des Invalidenheims – mit einer Aneinanderreihung von Tischen, welche den Besuchern schriftliche und graphische Dokumente präsentieren und ihnen somit die Schlüssel zur Entdeckung der Örtlichkeiten liefern. Der Saal Vauban präsentiert ein Geleit von dreizehn Reitern vom Konsulat bis zum Zweiten Kaiserreich, die zum Teil aus den Ateliers der Maler Ernest Meissonnier und Edouard Detaille stammen, als Zeichen der dankbaren Würdigung des Armeemuseums und seines Vorgängers, des heeresgeschichtlichen Armeemuseums, mit dem diese Künstler in Verbindung standen.

Diese Säle sind mit Wandmalereien von Friquet de Vauroze geschmückt. Diese Malereien, die in den Jahren 1677 - 1678 angefertigt und 2009 restauriert wurden, schildern wichtige Episoden der Devolutionskriege (1667-1668).

< Dolman, Pelisse und Schako der kaiserlichen Ehrengarde, 1813-1814

© Musée de l'Armée-Paris. Dist RMN / Pascal Segrette

> Säbel. Geschenk der Stadt Mailand an Eugène de Beauharnais (Detail)

© Musée de l'Armée-Paris. Dist RMN / Tony Querrec





## DIE BEIDEN WELTKRIEGE, 1871-1990

Diese Säle führen die militärische Geschichte Frankreichs von 1871 bis 1990, und insbesondere die Geschichte der beiden Weltkriege des XX. Jahrhunderts, vor Augen. Diese Präsentation stützt sich auf tausend Gegenstände, welche die Vielfalt der Sammlungen unter Beweis stellen: französische und ausländische Uniformen, einige davon waren Eigentum berühmter Militärführer (Foch, Joffre, de Lattre, Leclerc...), aus den ehemaligen Kolonien stammende Gegenstände, historische Modelle, Waffenausrüstungen (Blankwaffen, Pistolen, Gewehre, Maschinengewehre...), Gegenstände aus dem täglichen Leben der Soldaten, Prestigegüter (Marschallstäbe und Ehrenscheren). Embleme, Gemälde und persönliche Archive (Briefe, Postkarten...) bereichern diesen Fundus neben Dokumentarfilmen, Fotos, Karten und Reliefkarten, die diesen dynamischen und pädagogischen Rundgang ergänzen.

- **Saal Elsass-Lothringen** Nach der Niederlage von 1871 organisiert sich die Armee neu, die allgemeine Wehrpflicht setzt sich allmählich durch und trotz einiger Krisen entstehen enge Beziehungen zwischen Armee und Nation.



## DER ERSTE WELTKRIEG 1914-1918

- **Saal Joffre** Der Rundgang geht weiter mit der französischen Kolonialexpansion in Afrika und Indochina und der wichtigen Rolle der Afrika- sowie der Kolonialarmee. In Europa stehen sich zwei Systeme einander gegenüber. Im August 1914 löst das Attentat von Sarajevo einen Krieg aus und alle Kriegsführenden sind überzeugt, dass er von kurzer Dauer sein wird.

- **Saal der französischen Soldaten, genannt 'Poilus'** 1915-1917. Der Krieg dauert an, die Armeen stecken in den Schützengräben fest. Die Versuche, die Front zu überrollen und den Sieg davon zu tragen, scheitern. Die damit verbundenen Gemetzeln führen zu Vertrauenskrisen in den Armeen im Jahre 1917. Die Alliierten sind sich der Tatsache bewusst, dass der Sieg an allen Fronten nur mit einer geballten Verbindung technologischer und moralischer Faktoren möglich ist.

- **Saal Foch Das Jahr** 1918 ist geprägt von dem Scheitern der deutschen Offensiven und der Endoffensive der alliierten Mächte bis zum Waffenstillstand am 11. November.

Nach einem schmerzlichen Sieg bekräftigt Frankreich seinen Einfluss in der Welt und die Macht seines Kolonialreiches in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Vor dem zweiten Weltkrieg zieht es sich jedoch hinter die Maginot Linie zurück und die Modernisierung seiner Armee erfolgt zu spät.

## DER ZWEITE WELTKRIEG 1939-1945

- **Saal Leclerc 1939-1942**, die « dunklen Jahre »: Niederlage von 1940, Luftschlacht um England, Besetzung eines Teils von Frankreich, Vichy - Regime, Erfolg der deutschen Truppen in Russland und Nordafrika und Beginn des Engagement der Freien Französischen Streitkräfte um General de Gaulle.

- **Saal Juni 1942-1944**, mit den « grauen Jahren » kommen die ersten Erfolge der alliierten Armeen, die an allen Fronten die Initiative ergreifen, die Vereinigung der von den Besatzungstruppen immer grausamer unterdrückten Widerstandsbewegungen in Frankreich und schließlich die Renaissance der französischen Armee in Nordafrika an der Seite der Alliierten.

- **Saal Lattre 1944-1945**, in den « Lichtjahren » landen die Alliierten in der Normandie und Provence, dann kommt die Befreiung Frankreichs, die Offensiven der alliierten Armeen in Richtung Berlin und die Entdeckung der Konzentrations - und Vernichtungslager, das Ende des Kriegs im Pazifik.

- **Berlin und der kalte Krieg** Nach der deutschen Kapitulation macht sich der kalte Krieg breit und führt zur Teilung der ehemaligen Hauptstadt Deutschlands bis zum Fall der Mauer im Jahre 1989.

< Standarduniform eines GI am Day D mit Kampfjacke Kampfjacke «erste Welle», 1944 Garand M1 Gewehr

©Paris - Musée de l'Armée. Dist. RMN / Pascal Segrette

> Taxis de la Marne (die rekrutierten Renault-Taxis)

©Paris - Musée de l'Armée. Dist. RMN / Pascal Segrette



## † HISTORIAL CHARLES DE GAULLE

*Dieser audiovisuelle Raum vergegenwärtigt den Lebensweg Charles de Gaulles und führt den Besucher durch die Geschichte des XX. Jahrhunderts, die er mitgeprägt hat.*

*Dieser Raum enthält keine Gegenstände, Ton und Bild in allen Formen sind hier ausschlaggebend. Zu den festen und bewegten Archivbildern - Nachrichten, Plakaten, Fotos... mischen sich gefilmte Interviews von Historikern, interaktive Bücher, dynamische Wände, Landkarten, Bildchroniken, eine interaktive Weltkarte... Jeder Besucher führt die Besichtigung auf individuelle Weise durch. Mit Hilfe eines autonomen Infrarotgerätes bestimmt er seinen eigenen Weg durch 400 audiovisuelle Dokumente und nahezu 20 Stunden Kommentar, die über den Audioguide- Kopfhörer zugänglich sind.*



## 3 KONZENTRISCHE BEREICHE, 3 LERNKONZEPTE

### • Multimedia - Saal

In diesem Saal inmitten des Historical beginnt die Entdeckungsreise mit einem 25-minütigen biographischen Film, der sowohl bewegend als auch reich an Informationen ist. Hier sind Bilderfolgen zu sehen und die Multimedia-Technik liefert einen Überblick über die wichtigsten zeitlichen Fakten und Daten des Rundgangs.

### • Der Ring: Prominente Persönlichkeiten der Kultur und der « Gang des Jahrhunderts »


Rings um den Multimedia-Saal wird der « Gang des Jahrhunderts », angefangen mit der Belle Epoque bis zu den Pop - Jahren, von Charlie Chaplin zu den Rolling Stones, von den Schützengräben zum Vietnamkrieg auf einen Glasring projiziert. In dieser Bildwand dienen drei « audiovisuelle Türen » als Eingangspunkt zu den drei Sälen der Dauerausstellung.

Der Rundgang und die Gestalt von Charles de Gaulle werden auf diese Weise mit den Höhepunkten und Ikonen des XX. Jahrhunderts konfrontiert.

### • Dauerausstellung

Die drei « Türen » geben Zugang zu den drei Sälen der Dauerausstellung, die um die Hauptrollen des gaullistischen Erbes aufgebaut sind:

Der Mann des 18. Juni, der Befreier, der Präsident und Gründer der « V. Republik ». Ein Flur, der an die « lange Durststrecke » de Gaulles erinnert, verbindet die beiden letzten Säle, in denen der Besucher nach persönlichem Interesse seine Kenntnisse vertiefen und die Geschichte mit Hilfe der vielfältigen und informationsreichen interaktiven Vorrichtungen entschlüsseln kann.

 Die Besichtigung erfolgt obligatorisch mit dem Audioguide - Kopfhörer.

 Eine allgemeine Bedienungsanleitung steht dem Publikum zur leichteren Nutzung der interaktiven Multimediageräte zur Verfügung.

 Für Sehbehinderte ist eine Audio-Beschreibung vorgesehen.

In Partnerschaft mit der Stiftung Charles de Gaulle



> Die « Schleuse »  
Mai 68

© Stiftung Charles de Gaulle

-Hervé Abadie

< Multibildschirm-Saal

© Moatti et Rivière